©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gend, von da an blattlos. Nicht selten gelangen mehrere Seitentriebe am Grunde des Hauptstengels gleichfalls zur Blüthe, dann dieselben nur einblüthig. Blätter dicklich, graugrün, oberseits glatt, unterseits mit sehr kurzen Gliederhaaren dicht besetzt, am oft welligen Rande durch längere in einander verfilzte Gliederhaare weiss berandet, etwas gefaltet, mehr oder weniger sichelförmig nach aussen gebogen, über 3 Cm. lang, 5—12 Mm. breit, am Grunde halbstengelumfassend; zu beiden Seiten des Mittelnervs nur ein schwacher Seitennerv vorhanden. — Die doldenförmige Trugdolde von zwei ungleichen, kurzen breiten, stumpf zugespitzten, aussen mit längeren Gliederhaaren besetzten Deckblättern umgeben. Blüthenstiele einblüthig; der mittlere, die zuerst sich öffnende Blüthe tragend, etwas länger (bis 7 Cm.), als die 2—8 übrigen, mit kurzen gelblichen Drüsen dicht bekleidet. Kelchblätter breit lanzettlich mit abgerundeter Spitze, 5 Mm. lang, am Grunde 4 Mm. breit, aussen mit Gliederhaaren locker bedeckt, innen glatt, durch längere in einander verfilzte Gliederhaare zierlich weiss berandet.

Die milchweissen, von 10 dunkleren Adern durchzogenen Blumenblätter mit ausgerandeter Spitze und glattem Nagel, 15 Mm. lang, 12 Mm. breit. Die glatten Staubfäden, so lang als die Kelchblätter. Fruchtstiele steif aufrecht; Kapsel aufrecht, gerade, vorgestreckt, glatt, länglich-cylindrisch, lichtbraun, von derber Textur, 2 Cm. lang, 1 Cm. breit, in starre nach aussen gerollte Zähne aufspringend. Die grossen Samen mit weissen cylindrisch-keulenförmigen Papillen dicht bedeckt.

Im Habitus erinnert diese Art an *C. macranthum* Boiss., namentlich in der Grösse der Blüthen, jedoch das kurze verdickte schuppige Rhizom, die drüsenlosen Blüthenstiele, die breit silberweisshäutig berandeten Brakteen und Kelchblätter etc. lassen sie leicht von einander unterscheiden.

Weimar, am 12. November 1876.

Bemerkungen
über einige Spezies der
Rhodophyceen und Melanophyceen
in „Contributiones ad Algologiam et Fungologiam, Auctore P. F. Reinsch."

Von **F. Hauck.**

Die nachstehenden Berichtigungen beziehen sich auf einen Theil jener kleinen parasitischen Algen, die der Verfasser des genannten Werkes an grösseren Algen des adriatischen und Mittelmeeres beobachtete und als neue Spezies beschrieb und abbildete. Ueber die übrigen als neu aufgestellten Genera und Spezies aus diesen Meeren

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

gedenke ich später meine Meinung auszusprechen, da ich über manche dieser problematischen Pflänzchen, welche zum grossen Theil sich an bekannte Arten anschliessen oder zusammengehören, noch im Zweifel bin, und eine genaue Untersuchung nur an lebenden Exemplaren vorgenommen werden kann; nur möchte ich gleich hier auf einige Angaben aufmerksam machen, die wohl auf einer Verwechslung beruhen müssen, so werden folgende Algen aus dem Mittelmeer oder der Adria angeführt, die darin nicht vorkommen: *Sphaerococcus crispus* bei *Actinema* sp. p. 13, *Phyllophora Brodiaei* bei *A. Scuteltum* pag. 14 und *Entonema* sp. pag. 17, *Rhodymenia palmata* bei *Callithamnion pinastroides* pag. 48, *Ozothallia* bei *Sphacelaria* sp. p. 24 und 25, ferner soll es p. 6 statt *Entonema pycnomonae* wohl *Entonema pycnocomae* heissen u. s. w.

Leathesia Archeriana p. 19, Taf. 28, Fig. 1 ist *Corynophlaea umbellata* (Menegh.) Kg. und wohl mit folgender:

— *macrocystis* p. 20, Taf. 27, Fig. 1 zu vereinen, diese gibt Reinsch an Rhodophyceen an, worauf ich sie aber nie traf.

— *minima* pag. 21, Taf. 27, Fig. 1 ist eine Form von *Myrionema inaequale* Kg. Tab. phyc.

Chantransia sp. pag. 28, Taf. 1, Fig. 1, — forma A, p. 28, Taf. 1 Fig. 2, — forma B, pag. 29, Taf. 2, Fig. 2, — forma C, p. 29, Taf. 12, Fig. 3 und *Chantransia* sp. p. 30, Taf. 13, Fig. 2 gehören zu *Chantransia secundata* (Lyngb.) Thur.

— sp. p. 30, Taf. 2, Fig. 1, — forma A, p. 30, Taf. 2, Fig. 1 d, — forma B, p. 30, Taf. 12, Fig. 1 und 2, — *Chantransia* sp. pag. 31, Taf. 3, — *Ch. Daviesii* Lyngb. formae p. 31, Taf. 4, Fig. 2 und Taf. 7, Fig. 2, — *Ch. Nordstettiana* p. 33, Taf. 6, Fig. 1, — forma pag. 34, Taf. 8, Fig. 1, — *Chantransia* sp. pag. 34, Taf. 6, Fig. 2, — *Ch. rigida* p. 35, Taf. 8, Fig. 2, — *Ch. acrosperma* p. 37, Taf. 9, Fig. 2, — *Ch. flagellifera* p. 38, Taf. 10, — *Chantransia* sp. p. 38, Taf. 12, Fig. 1 und 2 sind sämmtlich Formen von *Ch. luxurians* (J. Ag.) m. (Oest. Bot. Ztg. 1875, p. 351), eine der häufigsten auf den meisten grösseren Algen und *Zostera* vorkommende Art, zu welcher wohl noch einige übrige Formen in diesem Werke gehören dürften. Die Grössenverhältnisse der Oosporangien, auf die Reinsch ein besonderes Gewicht legt, haben hier keinen Werth, da die Messungen, wie es mehr als wahrscheinlich ist, zum grossen Theile an unreifen Oosporangien gemacht wurden. Die Natur der sog. zweiten Art Oosporangien bei *Chantransia acrosperma* ist mir nicht recht klar, vielleicht entstanden diese durch einen ähnlichen Vorgang, wie ihn Pringsheim in „Morphologie der Meeresalgen“ bei *Trentepohlia* p. 27 erwähnt und auf Taf. VII, Fig. 2 abbildet.

— *minutissima* p. 33, Taf. 5, Fig. 2 und *Ch. minima* p. 33, Taf. 11, Fig. 3 scheint der Jugendzustand eines *Callithamnion* zu sein, ganz fraglich aber ist die folgende:

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Chantransia irregularis p. 32, Taf. 5, Fig. 1, die eine gewisse Aehnlichkeit mit den Wurzelfäden mancher Florideen besitzt.

Callonema smaragdinum p. 14, Taf. 16 ist *Goniotrichum coerulescens* Zanard. Icon. phyc. medit. p. 67, Taf. 46 B (*G. formosissimum* Zan. in litt.).

— *olivaceum* pag. 41 Taf. 17, Fig. 2, — *C. aerugineum* pag. 42, Taf. 19, Fig. 2, — *C. subtile* p. 43, Taf. 20, — *Callonema* sp. p. 43, Taf. 21 Fig. 1 und *Callonema* sp. p. 43, Taf. 19, Fig. 1, ziehe ich zu *Goniotrichum elegans* Zan.

Die Dicke der Fäden, Form und Farbe (welche von Purpurroth bis Olivengrün im abgestorbenen Zustande variirt) der Gonidien (im Sinne Kützings) sind keine spezifischen Merkmale, alle gezeichneten Formen finden sich gar nicht selten beisammen auf einer und derselben Wirthspflanze.

Callithamnion sp. p. 46, Taf. 24, Fig. 2, — *C. Bebbii* p. 47, Taf. 28 und *C. abietinum* pag. 48, Taf. 29, Fig. 2 sind Formen von *C. plumula* (Ellis) Ag.

— sp. pag. 47, Taf. 26 ist wohl identisch mit *Spermothamnion roseolum* Pringsh. (Morph. der Meeresalgen, p. 25, Taf. IV.)

Polysiphonia flagellifera p. 51, Taf. 35 ist *P. rigens* J. Ag.

— sp. p. 51, Taf. 35 ist *P. intricata* J. Ag.

Plectoderma minus pag. 52, Taf. 37, Fig. 2 und *P. majus* pag. 53, Taf. 37, Fig. 1 halte ich nur für Anfänge von Melobesien.

Crouania densa p. 54, Taf. 11 ist der Jugendzustand von *C. attenuata* (Bonnem.) J. Ag.

Gastroclonium minutulum p. 56, Taf. 45 ist der Jugendzustand von *Chrysymenia Uvaria* (Wulf.) J. Ag.

Porphyra microphylla pag. 58, Taf. 30, Fig. 1 ist der Jugendzustand von *P. leucosticta* Thuret.

Triest, am 15. Oktober 1876,

Das Pflanzenreich
auf der Wiener Weltausstellung im Jahre 1873.

Notizen über die exponirten Pflanzen, Pflanzenrohstoffe und Produkte, sowie über ihre bildlichen Darstellungen.

Von **Franz Antoine.**

(Fortsetzung.)

Turkestan.

Die aufgestellten Volksmittel dieses Landes trugen russische Aufschriften und waren daher bezüglich ihrer Aufführung unzugänglich. Darunter befanden sich ferner Früchte von *Terminalia Chebula* Roxb., Oele, Opium und Mohnhäupter.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 026

Autor(en)/Author(s): Hauck Ferdinand

Artikel/Article: Bemerkungen über einige Spezies der Rhodophyceen und Melanophyceen in "Contributiones ad Algologiam et Fungologiam, Auctore P. F. Reinsch.". 412-414